

(Berichterstatter Abg. Knobloch.)

(A) bez. 10 Uhr 30 Minuten in Marienberg, und rückwärts 12 Uhr 56 nachmittags ab Olbernhau, bez. 12 Uhr 48 ab Marienberg, 2 Uhr 15 in Flöha und 2 Uhr 42 nachmittags in Chemnitz einzulegen, wodurch die bemängelten langen Pausen in Fortfall kommen würden; auch wird künftig der Feiertagszug 1310 Chemnitz-Pöckau-Lengefeld, wo er 12 Uhr 13 nachmittags eintrifft, bis Olbernhau durchgeführt werden. Schließlich soll 4. mit der Zunahme des Bestandes an neuen Wagen auch den Linien Reichenhain-Flöha und Pöckau-Lengefeld-Neuhausen eine Anzahl dieser Wagen zugewiesen werden.

Es bedürfte nun nur noch der Erwähnung der Gründe, aus denen die Königl. Staatsregierung die Einführung des Hauptbahnbetriebes ablehnt. Diese sind sehr gewichtig und ausschließlich finanzieller Natur. Ich gestatte mir, sie dem Schreiben des Königl. Ministeriums zu entnehmen. Sie lauten:

(B) Die Durchführung des Hauptbahnbetriebes auf der genannten Linie würde erhebliche einmalige und laufende Kosten verursachen, und zwar sind nach einer genauen Berechnung die einmaligen Kosten auf 868 000 M. und die laufenden Mehrkosten auf 93 250 M. jährlich zu veranschlagen. Die einmaligen Aufwendungen würden dadurch entstehen, daß sämtliche Stationen der genannten Strecke mit Signalen und mit Einrichtungen für Bahnsteigsperrren versehen und auf gewissen Stationen Dienstgebäude mit Wohnungen für das neu einzustellende Personal errichtet werden müßten. Ferner wären die Wegübergänge mit Schranken zu versehen. Außerdem müßten der Oberbau und die eisernen Brücken verstärkt werden, und schließlich müßten stärkere Lokomotiven beschafft werden. Im einzelnen würden auf den Unterbau und die Kunstbauten 70 100 M., auf den Oberbau 435 410 M., auf Telegraphen- und Signaleinrichtungen 144 550 M., auf Hochbauten und sonstige bauliche Anlagen 77 250 M., auf Ausstattung der Bahnhöfe und Postenhäuser 4000 M., auf die neuen Lokomotiven 100 000 M. sowie auf Verwaltungskosten usw. 36 690 M. entfallen, also zusammen 868 000 M., wie oben angegeben. Die laufenden Mehrausgaben von 93 250 M. würden namentlich durch Mehreinrichtung von Personal, zum Teil auch durch sächliche Ausgaben bedingt werden.

Die Aufwendung dieser hohen Kosten läßt sich aber nach Ansicht der Regierung keinesfalls rechtfertigen. Es ist ja zutreffend, daß der Verkehr auf der Linie Pöckau-Lengefeld-Neuhausen in den letzten 10 Jahren erheblich angewachsen ist; insbesondere ergibt sich für

(C) die Zeit vom Jahre 1900 bis zum Jahre 1910 beim Eil- und Frachtstückgut im Versand und Empfang eine Zunahme um 71 Prozent und 51 Prozent sowie beim Wagenladungsgut im Versand und Empfang eine Zunahme von 77 Prozent und 123 Prozent; auch im Personenverkehre ist ein starkes Anwachsen zu verzeichnen. Immerhin kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der jetzige Verkehr auch mit Nebenbahnbetrieb in durchaus befriedigender Weise bewältigt werden kann.

Ihre Deputation schloß sich den Anschauungen der Königl. Staatsregierung einstimmig an und erachtete die beschlossenen Verbesserungen für den Verhältnissen entsprechend und auf längere Jahre ausreichend und gelangte zu dem Antrage, wie er Ihnen vorliegt. Ich bitte im Namen der Deputation das Hohe Haus, sich diesem Antrage anschließen zu wollen.

Vizepräsident **Gräßdorf**: Das Wort hat der Herr Abg. Dr. **Schfert**.

(D) Abg. Dr. **Schfert**: Meine Herren: Im Namen der Gesuchsteller danke ich der Regierung und der Finanzdeputation B für die Bemühungen um die Erfüllung des Wunsches der Stadt Olbernhau, wenn es auch nach den Gründen, die beide gehabt haben, nicht möglich war, alles zu gewähren. Es ist mir außerordentlich wertvoll, daß die Regierung anerkannt hat, welche bedeutsame wirtschaftlichen Fortschritte die Gemeinden, die hier in Frage kommen, im Laufe der letzten Jahre wirtschaftlich gemacht haben, und daraus schöpfen wir die Hoffnung, daß, wenn sich der wirtschaftliche Aufschwung in gleicher Weise weiter entwickelt, später auch einmal die beträchtlichen Kosten, die für Einrichtung des Hauptbahnbetriebes nötig wären, sich entsprechend verzinsen werden.

Man könnte aber die Frage aufwerfen, ob diese Steigerung nicht noch erheblicher hätte sein können, wenn jetzt schon bessere Verkehrswege vorhanden gewesen wären. Immerhin erkennen wir an, daß die Erfüllung der Wünsche für die Beteiligten schon mancherlei Gutes bringt. Es ist vor allen Dingen der 40 km-Betrieb eingeführt, der eine immerhin bedeutende Beschleunigung der Züge für die betreffende Gegend bringt. Wir freuen uns auch darüber, daß wir teilhaben sollen an dem schöneren neuen Wagenmaterial, und dann, daß der Abendzug, der sogenannte Theaterzug, Sonntags bis Olbernhau-Marienberg fortgesetzt werden soll, daß man also auf die Seite des Schönen im Eisenbahnbetriebe zunächst Gewicht gelegt hat. Da möchte ich an